

# Netzwerk Reichsgerichtsbarkeit

Interessierte können sich gerne an Prof. Dr. Anette Baumann (Wetzlar), Dr. Stephan Wendehorst (Wien, Gießen), Alexander Denzler M.A. (Eichstätt) oder Britta Schneider M.A. (Bamberg) wenden.

Netzwerk Reichsgerichtsbarkeit c/o Gesellschaft für Reichskammergerichtsforschung | Rosengasse 16 | 35578 Wetzlar  
forschungsstelle@reichskammergericht.de | www.reichskammergericht.de  
Telefon +49 (0)6441/99-4162 | Fax +49 (0)6441/99-4164



## Ziele

*Habe nun, ach! Philosophie,  
Juristerei und Medizin,  
Und leider auch Theologie  
Durchaus studiert, mit heißem Bemühn*

Faust I

Warum war Johann Wolfgang von Goethe Praktikant beim Reichskammergericht?

Wie waren die Richter der höchsten Gerichte im Alten Reich organisiert und nach welchen Rechtsnormen urteilten sie?

Welche Konflikte der frühneuzeitlichen Gesellschaft führten zu Klagen am Reichskammergericht und am Reichshofrat?

Was sagen Zeugenverhöre über das Wissen der Menschen aus?

Fragen wie diese deuten an, welche vielfältigen Möglichkeiten die Erforschung des Reichskammergerichts und des Reichshofrats im Heiligen Römischen Reich bietet. Tausende Prozessakten sowie ein umfangreicher Bestand an zeitgenössischen Druckschriften eröffnen ein faszinierendes, immer noch weithin ungenutztes Betätigungsfeld. Nicht nur Forscherinnen und Forscher der Rechts- und Verfassungsgeschichte, sondern auch der Sozial-, Wirtschafts-, Geschlechter-, Mentalitäts-, Kommunikations-, Medien-, Politik-, Verwaltungs-, Archiv-, Wissens- und Landesgeschichte sind herzlich eingeladen, diesen reichen Fundus wissenschaftlich zu erschließen.

Das Spektrum der bisherigen Arbeiten reicht von normengeschichtlichen Untersuchungen zum frühneuzeitlichen Prozessrecht über quantitative An-

näherungen an die Gerichtspraxis bis hin zu Detailstudien einzelner Prozesse. Auch sozial- und mentalitätsgeschichtliche Forschungen nutzen zunehmend das reichhaltige Quellenmaterial. Trotz dieser Anstrengungen und einer mittlerweile guten Erschließung der Reichskammergerichtsakten sind noch immer viele Aspekte der obersten Gerichtsbarkeit unklar. Hinsichtlich des Reichshofrats und seiner Tätigkeit steckt die historische Aufarbeitung weiterhin in den Anfängen.

Seit 1999 veranstaltet das Netzwerk Reichsgerichtsbarkeit in Zusammenarbeit mit der Gesellschaft für Reichskammergerichtsforschung in regelmäßigen Abständen Nachwuchstagungen, deren Ergebnisse auch publiziert werden. Die letzte Tagung mit dem Titel „Die höchsten Reichsgerichte als mediales Ereignis“ wurde vom 8. bis 9. Oktober 2009 in Wetzlar

## Tagungen & Publikationen

veranstaltet. Am 2. und 3. Dezember 2011 findet unter dem Titel „Alles nach Recht und Ordnung“ in Wetzlar die nächste Netzwerktagung statt.

Die positive Resonanz auf die bisherigen Veranstaltungen hat gezeigt, dass ein großer Bedarf nach Austausch und Vernetzung von Forschungsergebnissen zur Reichsgerichtsbarkeit besteht. Daher sind weitere Netzwerkaktivitäten geplant.

Wer über Reichshofrat oder Reichskammergericht forscht, die Gerichtsakten nutzt oder Auskünfte benötigt, ist herzlich eingeladen, mit uns Kontakt aufzunehmen.

Abbildungsnachweise: (2) Sitzung des kaiserlichen Reichshofrats in Wien, 17. Jahrhundert, in: Johann Christoph von Uffenbach, *Tractatus Singularis et Methodicus de Excelsissimo Consilio Caesareo- Imperiali Aulico ...*, Wien und Prag 1700. Pfälzische Landesbibliothek Speyer. (3) Audienz am Reichskammergericht in Wetzlar, Kupferstich von Peter Fehr, um 1735, Städtische Sammlungen Wetzlar.

